

Strehleener Stadtblatt.

Sonnabend, am

Nro. 50.

14. December 1839.

Druck und Verlag der C. Falch'schen Buchdruckerei in Brieg. — Redacteur: C. Falch.
Expedition bei C. G. Illing in Strehlen.

Da bei nächtlichen polizeilichen Visitationen wiederholt bemerkt worden ist, daß viele Haushüren und Posthöre die ganze Nacht unverschlossen und offen bleiben, hierdurch aber den Dieben Gelegenheit zum Stehlen gegeben und die Sicherheit des Privat-Eigenthums gefährdet wird, so machen wir die resp. Hausbesitzer hierauf aufmerksam und fordern sie auf, auf die Abschließung ihrer Häuser und Gehöfte ein wachsameres Auge zu richten.

Strehlen den 5. December 1839.

Der Magistrat.

Vom 13. bis 25. December c. beide Tage mit eingerechnet, sind alle öffentlichen Tanzlustbarkeiten untersagt.

Strehlen den 6. December 1839.

Der Magistrat.

Seit längerer Zeit ist es ein Bedürfniß für hiesigen Ort gewesen, die unterzeichnete Bibliothek der Art in Stand zu setzen, daß solche den Wünschen hiesiger geehrter Einwohner und deren Umgebung entspricht. Neuerdings ist dies geschehen und das Leseinstitut mit den neuesten Sachen versehen

worden, wovon nur anzuführen: Blumeners sämtliche Werke, St. Roche, von der Verfasserin des Godwie-Castle, Stollés 1813, Eiba und Waterloo 2c. 2c, Werke die der größten Bibliothek zur Ehre gereichen. Das Leseinstitut ladet daher zur gütigen Theilnahme ergebenst ein.

Leser, die monatlich oder vierteljährig die Bibliothek benutzen wollen, zahlen für ein Buch: Vorauszahlung monatlich 5 Sgr., vierteljährig 15 Sgr., für zwei Bücher monatlich $7\frac{1}{2}$ Sgr., vierteljährig $22\frac{1}{2}$ Sgr., für drei Bücher monatlich 10 Sgr., vierteljährig 1 Rthlr., ein einzelnes Buch aber kostet 9 pf. Die Wechselung geschieht wöchentlich 2 bis 3 Mal. Für Auswärtige, welche seltner Gelegenheit zum Wechseln haben, werden für den gleichen Betrag verhältnismäßig mehr Bücher gegeben. Wiederverleiher erhalten einen angemessenen Rabatt. Leser, die das Jahr durch in monatlichen oder vierteljährigen Raten wenigstens 3 Rthlr. Lesegebld bezahlt haben, erhalten am Schlusse des Jahres als Dank für die gütigst geschenkte Theilnahme ein Bild von 1 Rthlr. Werth. Schließlich bemerkt die unterzeichnete Bibliothek, daß sie auch Lesezettel auf die neuesten Taschenbücher als auch für Journale zu den möglichst niedrigen Lesepreisen eröffnen wird,

und auch hierzu um gütige Theilnahme er-
gebenst bittet.

Strehlen den 6. December 1839.

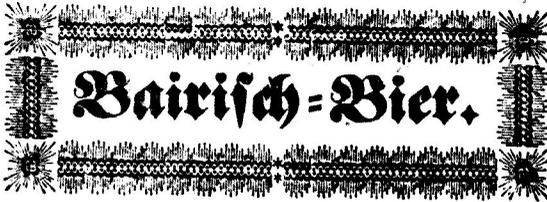
Dumontsche Leihbibliothek.

das richtige Maas stehen. Ich wünschte,
daß gedachte resp. Herren auf dieses Ge-
schäft recht sehr reflectirten.

Strehlen den 11. December 1839.

Johann Maria,

Inhaber der hiesigen Steinkohlen-Niederlage.



Bairisch = Bier.

 Einem hochgeehrten Publi-
kum und insbesondere mei-
nen verehrten Gästen, mache ich die erge-
benste Anzeige, daß von Sonntag als den
15. d. M. ab, das von mir selbst nach Bai-
rischer Art gebraute Bier wieder zu haben
ist. Um geneigte Abnahme bittet

Hübner,
Brauemeister.

Bekanntmachung.

Ich setze die Herren Strehlemer und Wois-
selwiger Pferde-Inhaber hiermit in Kennt-
niß, daß ich von jetzt ab, wem es beliebt,
mir grobe Steinkohlen aus den Hermsdor-
fer Gruben zu liefern, pro Tonne 1 Rthlr.
10 Sgr. bezahle, sollte es aber unter diesen
Herren welche haben, die es vorzögen, auf
meinen Namen auf die Schiffahrtsgrube
zu fahren, denen gebe ich das Kohlen- und
Kesselfeld nebst Anweisung mit, zahle aber
nur pro Tonne 21 Sgr. Fuhrlohn; der Bec-
turant muß aber freilich bei Ablieferung für

Eine Windbüchse ist billig zu ver-
kaufen. Das Nähere zu erfahren bei der
Expedition dieses Blattes.

Dreizehn Klaftern trockenes Birken,
Erlen und Eichen-Holz stehen zum baldigen
Verkauf bei Wandrey.

Concert = Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum der Stadt
Strehlen erlaube ich mir die ergebenste An-
zeige zu machen, daß Morgen Sonntag den
15. d. M. Nachmittags von 4 Uhr ab in
meinem Saale ein Instrumental-Con-
cert unter Leitung des Hr. Stadtmusikus
Winger stattfinden wird, wozu besonders
mehrere neue Piecen vorgetragen werden.
Um recht zahlreichen Besuch bittet ergebenst

Lichhorn,

Gastwirth zur goldnen Sonne zu Woisselwiz.

Einem hohen Adel und geehrten Pu-
blikum zeige ich ergebenst an, daß ich mich
in hiesiger Stadt, und zwar im Hause des
Herrn Ostheimer auf der Altbreslauergasse
als Bäcker etablirt habe. Mein Bestre-

ben wird dahin gerichtet sein, jederzeit gute Waaren zu liefern und bitte deshalb um gütigen Zuspruch.

G. Rientoff.

Verkauf des Schloßplatzes in Strehlen.

Da sich zu dem, der hiesigen Braukommune gehörigen, Schloßplatz mehrere Käufer gemeldet haben, so ist beschlossen worden, diesen Platz öffentlich an den Meist- resp. Bestbietenden zu veräußern.

Hierzu haben wir einen Termin auf Sonnabend den 14. d. M. Nachmittags 4 Uhr in dem rath- häuslichen Sessionszimmer

anberaumt, wozu wir die Kauflustigen einladen.

Strehlen den 3. December 1839.

Die Brau-Deputation.

Berlinische Lebens-Verfiche- rungs-Gesellschaft.

Die oben genannte auf ein Actien-Capital von

Einer Million Thalern

gegründete Gesellschaft, welche im stetigen Wachsthum fortschreitend, gegenwärtig fast drei Millionen Thaler für circa 2600 Personen gezeichnet hat und den bei ihr Versicherten nicht nur statutenmäßig besondere Vortheile, sondern auch durch die ihr zugeordnete Ober-Aufsicht des Staats vor-

zugsweise Sicherheit gewährt, ladet zur fernern Theilnahme durch Lebensversicherungen ergebenst hiermit ein.

Die Zufüge zu den Statuten, nach welchen dem Empfänger des zur Zahlung kommenden versicherten Capitals freisteht, statt des Letztern, sofort zahlbare oder aufgeschobene lebenslängliche Renten zu wählen, werden jetzt mit dem Geschäftsplane der Gesellschaft durch die Agenten derselben ausgegeben und den bereits Versicherten bei ihrer nächsten Prämien-Zahlung mit behändigt werden.

Berlin den 20. November 1839.

Direction der Berlinischen Lebens-
Versicherungs-Gesellschaft
Lobeck, General-Agent.

Strehlen den 2. December 1839.

G. A. Schilling, Agent.

Der Stumme.

(Fortsetzung.)

Wieder schüttelte der Alte mit dem Kopfe und zeigte dann abermals hinauf zum Himmel.

Er ist bei Gott? sagte Elisabeth. Ja wohl, Du guter Alter, hast Du recht; lebt er nicht mehr auf dieser Erde, dann ist des Guten Seele jetzt bei Gott.

Unter Thränen nickte der Alte, aber jetzt zufällig einen Blick in den Saal werfend, ergriff er mit Festigkeit Elisabeths Arm und wies durch die Scheiben hinein auf Kunz und Cölestin, welche dort, den Rücken dem Balkon zugewendet, standen.

Auf Edelstein und meinen Better Kunz zeigst Du? fragte Elisabeth.

Hestig nickte der Alte und zog dann das schöne Weib mit nicht minderer Hestigkeit an sich, die andere Hand ausstreckend, als wolle er jene Beiden von sich abwehren.

Alter, Du erschreckst mich, sagte Elisabeth, schüchtern zu ihm aufsehend. Was willst Du mit Deiner Geberde. Soll ich jene Beiden meiden, droht mir Gefahr von ihnen?

Wieder nickte der Alte, und sichtbar drückten seine Miene die Freude aus, verstanden zu sein.

Sonderbar, sagte die schöne Wittwe. Aber weshalb sprichst Du denn nur durch Zeichen, nicht durch Worte zu mir? — Du legst den Finger auf den Mund? — Ich soll nicht ferner fragen? — Nun auch das. Setz aber laß mich in den Saal zurück, denn schon bemerkte ich meinen Bräutigam, der mich ängstlich zu suchen scheint. Bei diesen Worten wollte sie die Thüre zum Saale öffnen, Bruno aber zog sie sanft zurück und streckte segnend die Hände dorthin aus.

Du segnest meinen Albrecht? sagte Elisabeth, von des Alten Theilnahme herzlich gerührt. Dank dir, lieber Bruno, nun aber laß mich fort. Morgen wird sich mehr Zeit finden, mit Dir mich zu unterhalten; ohnehin habe ich ja so vieles von Dir zu erfragen. Ich weiß eigentlich gar nicht, was ich von Deiner Zeichensprache

denken soll. Sonst wenigstens war das zu wenige Sprechen eben nicht Dein Fehler, setzte sie lächelnd hinzu. Bruno aber sah bei diesen Worten traurig nieder zur Erde und einzelne große Tropfen entrannten seinen Augen, doch schnell sich wieder ermannend, bat er Elisabeth mit Zeichen, welche sie anfangs durchaus nicht verstehen konnte ihn zu meiden, so zu thun, als ob sie ihn nicht kenne. Sie wunderte sich zwar über sein Begehren, allein dennoch versprach sie dessen Erfüllung und eilte in den Saal zurück, wo ihre lange Abwesenheit bereits Aufsehen erregt hatte.

(Die Fortsetzung folgt.)

Höchste Getreidepreise d. Preuß. Scheffel

Datum	Weizen		Koggen		Gerste		Hafer	
	rt.	lg. pf.	rt.	lg. pf.	rt.	lg. pf.	rt.	lg. pf.
Strehlen								
9. Decemb.	2	2	1	10	1	6		24
Dreslau								
7. Decemb.	2	9	1	10	1	6		25
Brieg								
7. Decemb.	2	2	1	10	1	6	6	23
Dhlau								
7. Decemb.	2	2	1	10	1	6		23